Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis **monatlich 50 Pfg.** oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur **Joseph Weber** in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für **Rhede und Umgegend** bei **J. G. Hams.**

Nr. 126. Druck und Verlag von **J. & A. Temming** in Bocholt — **Samstag, 11. Mai 1907.** — Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: **A. Temming** in Bocholt. — **36. Jahrgang**

Bedeutung der Berufs- und Betriebszählung.

Am 12. Juni ds. Js. wird im Deutschen Reich eine allgemeine Berufs- und Betriebszählung stattfinden. Sie soll die gesamte Bevölkerung nach dem Beruf erfassen und weiter alle landwirtschaftlichen und gewerblichen Betriebe aufnehmen, in denen sich die Bevölkerung betätigt. Die Zählung beruht auf dem Reichsgesetz vom 25. März ds. Js., das eine allgemeine Auskunftspflicht hinsichtlich der Gegenstände der Befragung begründet. Die Durchführung der Zählung wird voraussichtlich nicht weniger als 4½ Millionen Mark kosten. Die Gemeindebehörden werden mit Hilfe von rund 300 000 Zählern die unmittelbare Ausführung übernehmen. Die Statistischen Aemter des Reichs und der Bundesstaaten werden sich in die Verarbeitung des gewaltigen Zählungsstoffes teilen. Aus den vielen Millionen von Antworten, die die Bevölkerung geben wird, soll schließlich das große Werk der Berufs- und Betriebsstatistik entstehen, das vom Kaiserlichen Statistischen Amt zu veröffentlichen ist. Der erste Teil wird die berufliche und soziale Gliederung, der zweite die Landwirtschaft und der dritte Handel und Gewerbe im Deutschen Reich behandeln. Das ganze wird in Text und Tabellen etwa 25 Bände umfassen.

Die Berufsstatistik schildert die Verteilung der Bevölkerung auf die einzelnen Berufe und, insoweit die Stellung im Berufe sich begründet, auch die soziale Schichtung. Die Interessen der Bevölkerung sind beruflich und sozial gegliedert. Deshalb ist es von großer Bedeutung, den Bevölkerungszustand der einzelnen Berufe nach seiner Stärke kennen zu lernen, zu beobachten, wie er wächst oder zurückgeht, welche Altersklassen in den einzelnen Berufen vertreten sind, wie viele Berufsangehörige ledig und verheiratet sind, wie viele Familienangehörige sie haben und weiterhin, wie sich die Angehörigen jedes Berufs nach sozialen Schichten (Selbständigen, Angestellten, Arbeitern usw) scheiden. Auch die Religion bleibt nicht unbeachtet. Dies alles ermöglicht es, ein genaues Bild von der Zusammensetzung und sozialen Schichtung der einzelnen Berufe zu geben. Gesetzgebung und Verwaltung können deshalb mit bestimmten Größen rechnen, wenn sie Maßnahmen ergreifen, die auf die beruflichen und sozialen Interessen einwirken. Dadurch, daß die Veränderungen von einer Zählung zu anderen beobachtet werden, lassen sich auch Schlüsse auf die Wirkungen der Wirtschafts- und Sozialpolitik sowie auf die allgemeine Entwicklung der nationalen Volkswirtschaft ziehen.

Die land- und forstwirtschaftliche Betriebsstatistik liefert die wichtigsten Angaben, die zur Beurteilung von Land- und Forstwirtschaft dienen. Sie beschäftigt sich mit den Betriebsinhabern und deren persönlichen Verhältnissen, noch mehr aber mit den Betrieben selber. Die Betriebe werden nach ihrer Größe unterschieden, um den Großgrundbesitz, die Bauernwirtschaften, den Klein- und Zwergbesitz kennen zu lernen. Ferner wird ermittelt, wieviel von der Fläche Eigentum, wieviel Pachtung ist, und wozu der Boden benutzt wird, ob zum Ackerbau oder zu Wiesen, Weide usw. Auch die Weinberge und die Forsten werden genau verzeichnet, und schließlich wird noch klargestellt, welcher Teil des Bodens als Oed- nnd Unland einer Kultur nicht unterliegt. Beim Ackerland wird insbesondere angegeben, womit es bestellt ist, ob mit Körnerfrüchten der verschiedenen Art, mit Kartoffeln, Zuckerrüben usw. Für alle Erörterungen über und für alle Maßnahmen in bezug auf die Landwirtschaft, deren Besitzverhältnisse, den Getreidebau und den Anbau von anderen Früchten usw. werden dadurch wichtige Grundlagen geschaffen.

Besondere Aufmerksamkeit verlangt die Arbeiterfrage auf dem Lande. Das Personal der Landwirtschaft wird deshalb nach Zahl und Beschaffenheit genau aufgenommen, was früher nicht geschehen war. Selbstverständlich wird auch der Viehstand festgestellt, namentlich an Tieren, die der menschlichen Fleischnahrung dienen. Wegen der Bedeutung der Geflügelzucht wird zugleich dem Geflügel näher nachgeforscht. In die Betriebsweise der Landwirtschaft werden die Nachweise über deren Maschinenbenutzung Einblick gewähren. Schließlich kommen noch einzelne wichtige Nebengewerbe der Landwirtschaft, wie Zuckerfabriken, Brennereien, Brauereien, Mühlen usw., zur Darstellung.

Handel und Gewerbe werden ebenfalls eingehend aufgenommen. Auch hier werden die Gewerbetreibenden selbst und ihre Betriebe festgestellt. Bei letzteren kommt es vor allem darauf an, ob es Handelsgeschäfte sind und worauf sich der Handel erstreckt, oder ob es Handwerks- oder Fabrikbetriebe sind und was sie herstellen. Die Ladengeschäfte werden besonders ersichtlich gemacht, um den Kleinhandel überblicken zu können. Die Ausdehnung der Heimarbeit in den einzelnen Gewerben, deren Verhältnisse neuerdings viel erörtert sind, findet eingehende Berücksichtigung. Große Aufmerksamkeit wird dem gewerblichen Personal gewidmet, das aus mannigfaltigen kaufmännischen, technischen, künstlerischen und gewerblichen Berufen zusammengesetzt ist. Die Kraft- und Arbeitsmaschinen, die hier noch mehr als in der Landwirtschaft die Betriebe nach ihrer Größe und Produktionskraft kennzeichnen, werden genau erhoben und zur Darstellung gebracht werden. Vermutlich werden alle diese Feststellungen wiederum große Fortschritte von Handel und Gewerbe erkennen lassen und gleichzeitig neues Licht auf die verschiedensten handels- und gewerbepolitischen Fragen werfen.

Die Berufs- und Betriebszählung 1907 bedeutet eine Bestandsaufnahme der wirtschaftlichen Kräfte im Deutschen Reich. Der Vergleich mit der Vergangenheit gestattet auch, Verlust und Gewinn der nationalen Volkswirtschaft festzustellen. Ebenso wie der Kaufmann seine Bücher führt, um sich Rechenschaft über seine geschäftliche Tätigkeit abzulegen, bedürfen Regierung und Volk der Statistik, um sich Klarheit über Grundlagen und Erfolge der volkswirtschaftlichen Arbeit zu verschaffen.

Deutsches Reich.

Eine weitere Entschädigung für die Farmer in Südwestafrika,

wofür im neuesten Ergänzungsetat 7½ Millionen Mark verlangt waren, ist am Mittwoch in der Budgetkommission des Reichstages in Höhe von Millionen Mark à fonds perdu mit 15 gegen 11 Stimmen einem Antrage des freisinnigen Abg. Kopsch entsprechend bewilligt worden, nachdem ein Antrag: die weitere Farmerunterstützung in Form von Darlehen zu gewähren, abgelehnt worden war. Wenn man bedenkt, daß schon die erste Farmerentschädigung nach amtlichen Mitteilungen etwa 40 Prozent des Schadens, die die Farmer erlitten haben, deckt, wenn man ferner erwägt, wie an dieser „Farmer"-Entschädigung auch Leute teilgenommen haben, die nichth weniger als eine Farm in Südwestafrika besitzen, so wird man es begreiflich finden, daß in der Budgetkommission sich eine scharfe Opposition gegen die nochmalige Form der Farmerentschädigung erhoben hat. Es ist daher wohl zu erwarten, daß im Plenum des Reichstags ebenfalls ein entschiedener Widerspruch dagegen erhoben werden wird.

Eine neue Diätenvorlage für das Abgeordnetenhaus

wird dem Vernehmen nach den Landtag in der nächsten Session beschäftigen, und falls sie Annahme finden sollte, wird sie erst nach den Neuwahlen zum Abgeordnetenhause mit dem Beginn der nächsten Legislaturperioden in Kraft treten. Die Einzelheiten der Vorträge stehen noch nicht fest; was bisher darüber in der Presse mitgeteilt wurde, ist zum Teil unrichtig.

Neues vom Flottenverein.

Ein Pastor Eugen Müller schreibt der „Mecklenb. Volksztg.": Er (der Flottenverein) hat 1906 906 706 Mitglieder gezählt und eine Einnahme von 528 152 Mark gehabt. Von dieser halben Million sind für Flottenzwecke nur 8730 Mark für China, 3615 Mark für Südwestafrika und 800 Mark für das Seemannsheim in Lübeck und Stettin — 13 145 Mark verwendet. Wo sind die übrigen 515 077 Mark geblieben? Die sind für die Gehälter der Vorstandsmitglieder und die Agitation Keims gegen das Zentrum draufgegangen. Hört zu! Rechnungsrat Riedel, Vorsitzender des Rostocker Vereins, bekommt 2000 Mark, wie mir Herr Haeseler aus Schwerin geschrieben, denn es sei statutenmäßig. Der Diener des Vereins bekommt 500 Mark, wie er mir selbst gesagt hat. Der Kassierer bekommt auch Gehalt, wie ein Vorstandsmitglied gesagt hat, also doch gewiß mehr als 500 Mark. Auch der Bibliothekar wird Gehalt bekommen. Ebenso wird es in allen anderen Zweigvereinen hergehen. Welche Unsummen kostet das! Ferner hat die Agitation Keims gegen das Zentrum Unsummen verschlungen. Denn ich allein habe 150 ziemlich dicke Broschüren zur Verteilung bekommen. Wenn nun jedes Mitglied auch so viel bekommen hat, so macht das eine Unsumme. Und zu dieser enormen Ausgabe war das Präsidium in Berlin durchaus nicht berechtigt. Denn statutenmäßig ist der Flottenverein absolut nicht ein politischer Verein. Trotzdem ist Keim noch immer Mitglied des Vorstandes in Berlin. Nun hat der Rostocker Verein im „Rostocker Anzeiger" am 23. April eine Rechnung veröffentlicht, die für 1906 für Mecklenburg nur 3000 Mark Ausgabe stipuliert. Das muß ein Irrtum sein. Denn schon die Gehälter der Beamten machen mehr. Vielleicht hängt die Sache so zusammen: Derjenige, welcher mir bestätigte, daß Vorsitzender Riedel 2000 Mark bekomme, verriet mir auch, daß Mecklenburg jährlich 8000 Mark Zuschuß vom Zentralverein Deutschlands bekomme. Also Mecklenburg hat 9000 Mark Einnahme, schickt 6000 Mark nach Berlin, verbraucht 3000 Mark, erhält aber von Berlin 8000 Mark Zuschuß, also gibts in der Tat 11 000 Mark aus. So steht die Sache! Außerdem ist die Leitung in allen Vereinen in konservativer Hand und kann bei dem vertrackten Wahlmodus nie in liberale Hand kommen. Jetzt ist eine Reise nach dem Mittelmeer geplant, welche

---

Du sollst nicht töten!

Kriminalroman von Theo v. Blankensee.

9) Nachdruck verboten.

Eine Fülle der verschiedensten Gedanken drängte auf Möst ein. Sollte Fanny Steinberg geflohen sein? Oder war sie mehr als nur Mitwisserin der Tat?

Ein drittes Läuten hatte den gleichen negativen Erfolg.

Da wurde die gegenüberstehende Tür geöffnet und aus dieser trat eine ziemlich ältliche Frau mit von Runzeln durchfurchtem Gesicht und weißen, glatt zurückgekämmten Haaren; als diese Möst sah fragte sie ihn:

„Was wünschen Sie denn?"

„Ich möchte das Fräulein Steinberg sprechen!"

„So! Die wird aber kaum zu Hause sein!"

„Das wäre mir aber sehr unangenehm. Ist das Fräulein fortgegangen?"

„Sind Sie vielleicht von der Polizei?"

Diese unerwartete Frage erschien dem Beamten sehr auffallend, und nach allem, was er bisher erfahren hatte, lag die Befürchtung nur allzu nahe, daß hinter dieser Frage irgend welche List versteckt sein konnte. Daher entschloß sich Möst mit der Antwort:

„Natürlich nicht! Was sollte ich bei der Polizei? Ist denn Herr Steinberg auch nicht zu sprechen?"

„Nein! Wissen Sie es denn noch gar nicht?"

Möst stellte sich gänzlich unwissend.

„Haben Sie es in den Zeitungen nicht gelesen?"

„Nein! Wovon sprechen Sie?"

„Von Herrn Steinberg."

„Was ist mit ihm?"

Da nahm das Gesicht der alten Frau den Ausdruck höchster Wichtigkeit an und sie sagte, wobei ihre Stimme ganz leise flüsterte, als könnte sie von einem Dritten gehört werden: „Ermordet! In seinem Zimmer ist er erhängt worden! In den Zeitungen war es zu lesen!"

„Das ist ja schrecklich! Das muß für das Fräulein ein harter Schlag sein!"

„Ja." Dieses Ja klang so gleichgültig, daß Möst noch mehr zu wissen verlangte.

„Das Fräulein hat doch ihren Onkel so sehr geliebt!"

„So. Davon habe ich nie etwas bemerkt! Ich habe wohl öfters gehört, wie sie miteinander zankten."

„Weshalb sollte sie mit ihrem Onkel zanken?"

„Das weiß ich ja nicht, aber gehört habe ich es."

„Schon möglich. Und nun wurde der arme Onkel noch ermordet! Wie war denn das geschehen?"

„Das ist eine besondere Geschichte! In der Zeitung steht allerdings, man wisse noch nicht, ob es ein Selbstmord sei — oder Mord!"

„So! dann wird es wohl ein Selbstmord sein! Wer sollte den alten Steinberg ermordet haben?" fragte Möst die Frau.

„Nein! Nein! Das war schon ein Mord."

„Wirklich? Haben Sie vielleicht etwas bemerkt?"

Da nickte die Alte eifrig mit dem Kopf: „Ja! Aber ich bin ganz still, denn die Polizei braucht davon nichts zu wissen! Ich will damit nichts zu tun haben."

„Und was haben Sie da gesehen?

„In der Zeitung steht auch der alte Steinberg habe seinen Selbstmord durch das Telephon der Polizei angemeldet!"

„Dann wird es schon so sein!"

„Nein! Es ist eben nicht so! Ich habe ihn gesehen!"

„Wen? Steinberg?"

„Nein! Den Mörder! Er stand gerade am Telephon. Dort drüben. Ich habe ihn genau gesehen!"

„Das müssen Sie mir schon erzählen."

„Ja, ich bin gerade aus meiner Tür heraus und wollte mal in den Briefkasten sehen. Es war kurz nach zwei Uhr. Da kommt nämlich die Post immer. Ich gehe also heraus, da sehe ich drüben die Tür halb halb offen stehen und da stand er gerade am Telephon."

„Haben Sie ihn genau erkannt?"

„Ja! Aber kaum hatte er mich bemerkt, da machte er die offene Korridortür wieder zu. Ich ging wieder in mein Zimmer hinein, denn ich konnte ja nichts wissen. Und das war der Mörder!"

„Sonst haben Sie nichts bemerkt?"

„Nein!"

„Das war nach zwei Uhr? Wie sah denn der Mann aus?"

„Ein sehr hübscher junger Mann mit blondem Schnurrbart. Die Haare habe ich nicht sehen können, denn er trug einen weichen Filzhut. Groß war er und sehr stattlich."

„Konnten Sie auch den Anzug sehen?"

„Der war blau mit weißen Tüpfelchen."

„Und der Hut?"

„Grau!"

„Würden Sie ihn wiedererkennen, wenn Sie ihn zu sehen bekämen?"

„Freilich! Sofort! Ich habe mir noch gedacht: Das ist aber ein hübscher Mensch, der wäre so gerade recht als Bräutigam für das Fräulein. Ich konnte doch damals nicht ahnen, daß der Mann ein Mörder ist; er war so ein netter junger Mann."

„Bei Steinberg verkehren doch so viele Herren. War er nicht schon mehrmals hier?"

„Nein damals war es das erstemal, daß ich ihn gesehen habe."

„Wissen Sie auch nicht, wann das Fräulein zurückkommt?"

„Natürlich! Das Fräulein hat mir ja ausdrücklich befohlen, ich solle, wenn jemand nach ihr fragen würde, sagen, sie käme bis nachmittag gegen drei Uhr zurück."

„Bis drei Uhr? Dann werde ich bis dahin wieder hersehen!"

„Soll ich es dem Fräulein melden?"

„Nein, nein, sagen Sie dem Fräulein gar nichts. Ich möchte sie gern überraschen."

„Dann werde ich sagen, es sei niemand dagewesen."

„Das tun Sie!" Die Alte nickte, ihr schien es Freude zu machen, wenn sie für andere etwas tun konnte.

Möst aber fragte wiederum, da für ihn gerade das von größter Wichtigkeit sein mußte:

„Dem Fräulein haben Sie es doch auch erzählt, was Sie gesehen haben?"

„Nein, nein! Das werde ich doch nicht tun. Das Fräulein wird jetzt an manches andere zu denken haben und ich möchte Sie nicht erschrecken. Nein, der habe ich nichts erzählt die könnte sonst wohl keine Nacht mehr ruhig schlafen."

„Da haben Sie ganz recht. Das erzählen Sie dem Fräulein nicht!"

Die alte Frau verneinte dies sehr heftig, worauf sich Möst unter vielen Dankesworten entferne.

Es war halb drei Uhr und Möst konnte eine halbe Stunde umherschlendern dann aber durfte er erwarten, Fanny Steinberg gegenüberzutreten. Er hatte nun durch die alte Frau soviel erfahren, daß er der Nichte des Toten gegenüber mit größter Entschiedenheit auftreten konnte, falls Sie leugnen sollte.

Möst durfte mit seinen bisherigen Erfolgen zufrieden sein. Tags vorher war der Mord begangen worden und zwar unter solchen Verhältnissen, die das scheinbare Rätsel unlösbar machen. Nun war er dem Täter schon so nahe. Wenn er die Angelegenheit ebenso geschickt weiterführte, so durfte er annehmen, daß er vielleicht am gleichen Tage noch den Mörder einliefern konnte.

Die Frage nach der Person des Mörders konnte er nun so weit beantworten; das Aussehen, wie es die alte Frau geschildert hatte, groß, schlank, blonder Schnurrbart, hübsche, elegante Erscheinung; blauer, weiß getupfter Anzug. Vorn am Jackett fehlte ein Knopf; Fanny Steinberg mußte ihn kennen. Wenn sich diese Anhaltspunkte auf eine Person vereinigten, dann konnte nur diese der Mörder sein. (F f.)

die Vorstände wahrscheinlich umsonst mitmachen dürfen, die Untertanen aber teuer bezahlen müssen: Darum mein Rat: Alle ihr liberalen Männer, tretet schleunigst aus dem Flottenverein aus, dann seid ihr sicher, daß ihr nicht die Taschen der konservativen Vorstände füllt. Ich veröffentliche dies in diesem Blatte, das nicht meiner Partei angehört, weil die „Rostocker Ztg." von meiner Eröffnung über den Flottenverein im liberalen Verein am Samstag nicht eine Silbe gebracht hat. — Das sind nette Enthüllungen!

§ Leipzig, 8. Mai. Wie dem „Leipziger Tageblatt" aus Oschatz gemeldet wird, erlitt König Friedrich August bei der Besichtigung der 2., 3. und 4. Schadron des dortigen Ulanen-Regiments einen leichten Unfall. Beim Zugspringen der 4. Schwadron brach das Pferd des Monarchen unerwartet aus. Der König kam zu Fall, erlitt jedoch keinen Schaden und konnte die Besichtigung nach dem Unfall fortetzen. Nachdem der König sodann im Offizierkasino das Frühstück eingenommen hatte, fuhr er im Automobil nach Nossen weiter.

Ausland.

Rußland.

Revolutionäres.

* Petersburg, 9. Mai. Bei einer Haussuchung bei einem gestern verhafteten Unbekannten, der Gurbowsky zu heißen vorgibt, wurde eine fertige, gefüllte Bombe, Dynamit und verbotene Schriften gefunden. Während der Haussuchung wurde noch ein Komplize des Gurbowsky verhaftet, der in die Wohnung desselben kam. Es ist erwiesen, daß Gurbowsky und sein Komplize in letzter Zeit an vielen Räubereien teilgenommen und daß sie 5 Wohnungen gehabt haben. In 3 Wohnungen wurden 5 Bomben gefunden. Die Untersuchung dauert fort.

* Kowno, 8. Mai. Heute abend drangen 10 bewaffnete junge Leute in die Wohnung eines hiesigen Kaufmanns, nahmen diesem mit Gewalt die Schlüssel zu seiner Kasse ab und raubten 50 000 Rubel in Wertpapieren und 18 000 Rubel in Bargeld; der Ueberfallene wurde leicht im Gesicht verletzt. Acht Personen, die der Teilnahme an der Tat verdächtig sind, wurden von der Polizei verhaftet.

Balkan.

Vom Bandenunwesen.

* Konstantinopel, 8. Mai. Einige Botschaften haben die Aufmerksamkeit der Pforte die auf verstärkte Tätigkeit von Banden in den Vilajets Saloniki und Monastir gelenkt. Die türkische Regierung hat zugesagt, entsprechende Maßregeln, besonders in den am griechisches Gebiet stoßenden Gegenden, zu ergreifen.

Arbeiterbewegung.

* Warburg (Westf.), 8. Mai. Nach mehrmaligen Verhandlungen mit den Arbeitgebern legten am Montag (6. Mai) sämtliche Maurer und Zimmerer die Arbeit nieder. Die Streikenden gehören sämtlich dem christlichen Bauhandwerker-Verbande an. Die Forderung der Streikenden lautete ursprünglich 42 Pfg. für Gesellen und 32 Pfg. für Hülfsarbeiter und zehnstündige Arbeitszeit. Bei den Verhandlungen ermäßigten die Arbeitnehmer ihre Forderung auf 37 Pfg. für 1907 und 39 Pfg. für 1908 für Gesellen und dementsprechend auch für die Hülfsarbeiter. Am 23. April wurde unter dem Vorsitz des Herrn Landrats Frhr. v. Schorlemer verhandelt und machte dieser den Vorschlag: Zahlung von 37 Pfg. von Anfang Mai d. J. ab und Weiterzahlung von 37 Pfg. für das Jahr 1908. Beide Parteien erklärten, diesen Vorschlag in ihren Versammlungen befürwortend vorlegen zu wollen. Von der Arbeitgebervereinigung des Kreises Warburg ist aber der Lohnsatz von 37 Pfg. abgelehnt worden. Einstimmig dagegen ist beschlossen, als Höchstlohn 35 Pfg. und Mindestlohn 28 Pfg. pro Stunde zu zahlen. Die Schaffung eines Tarifvertrages ist einstimmig auf dieser Arbeitgeber-Versammlung abgelehnt worden. Die Arbeiter lehnten diesen Lohnsatz ab und beschlossen, von nun ab 38 Pfg. für dieses Jahr und 40 Pfg. für nächstes Jahr zu fordern und sofort die Arbeit einzustellen.

* New-York, 7. Mai. Durch den Ausstand der Hafenarbeiter scheint eine teilweise Lahmlegung des transatlantischen Schiffsverkehrs bevorzustehen. Alle Gesellschaften des Personen- und Postdampferdienstes nach Europa sind in Mitleidenschaft gezogen.

Kirchliches.

* Missionshaus-Steyl. Nachdem am Sonntag den 21. April im Missionsschwesternhause 30 Schwestern das Missionskreuz als Zeichen ihrer Aussendung empfangen hatten, fand am 5. Mai im Missionshause St. Michael die diesjährige Aussendungsfeier für die Missionare statt. Bestimmt wurden außer einer Anzahl von Laienbrüdern für Süd-Schantung 6, für Japan 3, für Togo 6, für Kaiser Wilhelmsland 5, für Brasilien 6, für Argentinien 4, für die Vereinigten Staaten 2 Priester. Eine neue Mission in Japan wurde Ende 1906 übernommen. Zunächst ist die Errichtung einer höheren Schule in Akita, eine Hafenstadt im Nordwesten der Hauptinsel Hondo, vorgesehen. Die Leitung der Mission, die einstweilen unter der Jurisdiktion des Bischofes von Hakodate-Sendai verbleibt, wurde P. Dr. Joh. Weig übertragen. Er wirkte seit 1891 als Missionar und zeitweilig als Regens des Priesterseminars in Süd-Schantung.

Gerichtssaal.

? Leipzig, 7. Mai. Das Schwurgericht hat den 20jährigen Schuhmachergesellen Otto Naumann von hier, der seine Geliebte, die 28jährige Ehefrau Roßberg, erwürgt und um 6 Mk. beraubt hatte, zum Tode verurteilt.

Provinzielle Nachrichten.

* Dortmund, 8. Mai. Der dreijährige Knabe des Arbeiters Michael Lizkowski erkletterte heute in Abwesenheit seiner Eltern die Fensterbank und stürzte aus der Höhe des dritten Stockwerks in den Hof ab. Das Kind erlitt einen Schädelbruch und starb bald darauf. — Die 17jährige Tochter der Eheleute Kaiser wurde heute nachmittag von einem zum Fredenbaum fahrenden Automobil überfahren und so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

* Hamm, 8. Mai. Im benachbarten Dorfe Rhynern fuhr gestern abend der Rottenführer der Kleinbahn Goebel mit seinem Rade vor einen Baum. Er flog in weitem Bogen auf den nächsten Meilenstein, trug einen Schädelbruch davon und starb kurz darauf. — Im selben Dorfe lief in vergangener Nacht die Witwe Hegemann schlafwandelnd in den Teich vor ihrer Besitzung. Sie ertrank darin. Die Frau war gemütskrank. Die Leiche wurde bereits aufgefunden.

— Paderborn, 9. Mai. Am 20. Juni d. J. wird hierselbst die Generalversammlung des Verbandes Arbeiterwohl abgehalten werden. Mit Rücksicht auf die mehr ländlichen Verhältnisse des Paderborner und Sauerlandes werden Referate speziell über ländliche Wohlfahrtspflege gehalten werden.

* Emmerich, 8. Mai. Hier hat sich am Samstag unter dem Namen „Nationaler Volksverein für den Wahlkreis Moers-Rees" ein Anti-Zentrumsverein gegründet, dem 170 Personen beigetreten sein sollen. Die Tendenz wird natürlich im Titel nicht ausgesprochen, doch wird sich kein Zentrumsmann von dem schönen Aushängeschild des „nationalen Volksvereins" irre machen lassen. Das hiesige Zentrumsorgan folgert sehr richtig aus der neuen Gründung für die Anhänger der Zentrumspartei die Pflicht, sich fortan noch fester an ihre Partei anzuschließen.

* D.-Meiderich, 9. Mai. Vor mehreren Jahren begann der unterirdische Dammbrand in dem neu angeschütteten Hochbahndamm Duisburg-Oberhausen-West. Jetzt hat er bedeutend nachgelassen. Nur bei nassem Wetter sieht man noch etwas Rauch aufsteigen. Das Feuer drang bis zur Flügelmauer der Eisenbahnunterführung an der Oberhausener Straße vor. Viel Nahrung kann für das Feuer nicht mehr vorhanden sein. Das Abstützen des oberen Stockwerks des Blocks „Herr" hat sich bewährt. Doch kann erst nach dem vollständigen Erlöschen festgestellt werden, ob eine Erneuerung des Fundaments und des unteren Mauerwerks möglich, oder ob an anderer Stelle ein Neubau errichtet werden muß.

* Koblenz, 8. Mai. Beim vorzeitigen Aussteigen aus einem ankommenden Personenzuge ist auf dem hiesigen Hauptbahnhofe eine Frau aus Boppard überfahren und so schwer am rechten Bein verletzt worden, daß ihr dieses im Krankenhaus oberhalb des Knies abgenommen werden mußte.

* Bonn, 9. Mai. Ein Student, der bereits den Offenbarungseid geleistet hat, verstand es, den Direktor eines hiesigen erstklassigen Hotels zu veranlassen, daß dieser ihm, im guten Glauben er sei zahlungsfähig, nach und nach bis zu 8000 Mk. Kredit gewährte. Jetzt steht der Student unter der Anklage des Betruges.

* St. Johann a. d. Saar, 9. Mai. Im Verlaufe der berg-polizeilichen Untersuchung, die wegen des am 16. März d. Js. im Mathildenschacht der Grube Gerhard des königlichen Steinkohlenbergwerks Louisenthal vorgekommenen Unglücks eingeleitet worden ist (22 Bergleute fanden damals bekanntlich infolge Reißens des Förderseiles den Tod), wurde gegen den Steiger Müller, der die Seilfahrteinrichtungen zu kontrollieren hatte, wegen Verletzung der Dienstvorschriften das Disziplinarverfahren eröffnet und er vorläufig vom Amte suspendiert. Auch gegen einen zweiten Steiger, der seinen dienstlichen Verpflichtungen nicht ordnungsmäßig nachgekommen sein und dadurch die Katastrophe mitverschuldet haben soll, ist nunmehr die Einleitung des Disziplinarverfahrens beantragt worden. Der zuständige Obersteiger erhielt eine Ordnungsstrafe von 30 Mk.

* Aachen, 8. Mai. Der Berliner Schnellzug hat 10½ Uhr beim Einlaufen in den Hauptbahnhof den Eisenbahnarbeiter Thoma überfahren. Der Verunglückte wurde schrecklich verstümmelt und war sofort tot. Er hatte trotz des Verbots das Geleise überschritten.

Aus Nah und Fern.

— Berlin, 5. Mai. Ein schrecklicher Vorgang, bei dem ein Mann den Tod fand und eine Frau lebensgefährlich verletzt wurde, hat sich gestern in Tegel zugetragen. Der 34jährige Tischler Richard Nelling, der mit seiner Familie in der Schreinerschen Villa in Tegel wohnte, hatte die Absicht, für seinen Verwandten, den Schlächtermeister Felbmann, ein Fuhrwerk aus Berlin abzuholen. Er schirrte sich zu diesem Zweck ein Pferd an, setzte sich darauf und ritt nach Berlin zu. Plötzlich wurde das Tier scheu und ging durch. N. wurde heruntergeschleudert und blieb mit dem rechten Fuß im Geschirr hängen. Dadurch wurde das Pferd noch aufgeregter und raste immer wilder dahin. Es drehte sich schließlich um und eilte zur Villa zurück. Der unglückliche N. wurde fortwährend, mit dem Gesicht nach unten gekehrt, hinterdreingeschleift. An der Villa suchte die Frau des Tischlers das Pferd festzuhalten. Sie wurde jedoch so heftig mit dem Vorderfuß vor die Brust getreten, daß sie bewußtlos zusammenbrach. Erst kurz vor dem Stall machte das Tier Halt. N. war entsetzlich zugerichtet. Das Gesicht war zu einer unkenntlichen Masse verstümmelt und die Brust aufgerissen. Ein Lebenszeichen gab der Aermste nicht mehr von sich. Ein hinzugezogener Arzt konnte nur noch den Tod feststellen. Der Zustand der Frau ist ebenfalls sehr bedenklich. Sie befindet sich in ihrer Wohnung in ärztlicher Behandlung.

— Berlin, 8. Mai. Von einem Baum erschlagen wurde der 31jährige Arbeiter Giuseppe Giani aus Lugano. G. war bei den Abholzungen im Grunewald beschäftigt. Mit anderen Arbeitern war G. dabei, eine hohe Kiefer niederzulegen, die nahezu entwurzelt war. Während die übrigen Arbeiter zur Seite traten, wollte G. noch den Wurzelrest lockern. In diesem Augenblick warf ein Windstoß den Baumstamm nieder. Er traf den G. so unglücklich, daß er tot liegen blieb. Der Unglückliche hinterläßt eine Frau mit drei kleinen Kindern.

— Berlin, 8. Mai. Der Börsenvertreter Ernst Wegener der zum Schaden des Bankhauses Friedländer & Pollack gegen 400 000 Mk. unterschlagen hat, ist gestern in einer Zehlendorfer Heilanstalt erkannt und verhaftet worden.

— Hamburg, 9. Mai. In der Ceresinfabrik von Ernst Schliemann auf dem Steinwärder ist gestern mittag Großfeuer ausgebrochen. Der Schaden beträgt 200 000 Mk., da große Warenvorräte verbrannt sind. Den unausgesetzten Bemühungen der Feuerwehr gelang es, das auf dem anderen Ufer des Kanals befindliche Holzlager, welches außerordentlich gefährdet war, zu schützen. Der Brand ist durch eine Benzinexplosion verursacht worden.

— London, 5. Mai. Eine Räuberhöhle innerhalb des Weichbildes von London zu finden, gehört zu den Seltenheiten. Eine solche Entdeckung wurde dieser Tage auf einem Bauplatze in dem nördlichen Stadtteile Highgate gemacht, wo große Ziegelvorräte aufgespeichert lagen. Aus einem dieser hohen viereckigen Haufen bemerkte einmal spät abends ein Polizeimann Rauch aufsteigen. Er machte sich daran, die Ziegel zu entfernen. Es währte nicht lange, als sich ein kleiner dunkler Gang zeigte. Schließlich gelangte er in eine geräumige Höhlung, die etwa 4 Meter im Gevierte hatte und auch so hoch war, daß man in ihr aufrecht stehen konnte. Alles war still. Beim Scheine der Blendlaterne aber zeigte es sich, daß der Raum ganz wohnlich eingerichtet war und in einer Ecke fand man, nach Entfernung einer Pferdedecke, fünf Jungen zusammengekauert, Knaben im Alter von 8 bis 14 Jahren. Es war eine Diebesbande, die sich in dem Ziegelhaufen ein Heim angelegt und eingerichtet hatte. Sie schliefen auf Matratzen mit Kopfpolstern und hatten Wolldecken. In einer Ecke stand ein kleiner Kochofen und auf Brettern ein ganz gewaltiger Vorrat von Konserven, Brot, Zucker, Tee, Schinken, Butter und Käse. Leere Kisten dienten als Tisch und Stühle. Eine hübsche Petroleumlampe diente zur Beleuchtung. Feuerholz und Kohlen waren auch vorhanden. Alles, was sich vorfand, war zusammengestohlen. Mit den Knaben zugleich wurden auch ihre Eltern vor den Polizeirichter gebracht. Die Väter und Mütter weigerten sich, ihre Sprößlinge wieder aufzunehmen, da sie mit ihnen nichts anfangen könnten. Der Richter überwies vorläufig die Jungen dem Arbeitshaus.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 11. Mai.

|| **Bauarbeiter-Ausstand.** Die gestern morgen in den Ausstand getretenen Bauarbeiter versammelten sich gegen 8 Uhr früh im Impingschen Lokale, um hier die erforderlichen Instruktionen entgegenzunehmen. In längerer Rede sprach Herr Bezirks-Vorsitzender Pfeffer-Oberhausen über die einzuschlagende Taktik und erläuterte insbesondere das Streikreglement des Zentral-Verbandes christlicher Bauhandwerker und Bauhilfsarbeiter Deutschlands. Insbesondere verwies er auf die Bestimmungen des § 13, wonach die Streikleitung aus ihrer Mitte einen Vorsitzenden, Kassierer und Schriftführer zu wählen hat, um den Streik zu leiten. Die Streikleitung muß hiernach jede Woche mindestens 2 Sitzungen abhalten. Nach § 15 haben sich Streikende jeden Tag zweimal (vor- und nachmittags) zur Kontrolle zu melden. Ferner wies Redner daraufhin, daß das Kampfgebiet seitens der Streikenden zu verlassen sei. Es unterliege keinem Zweifel, daß nur eine geringe Angahl der Streikenden am Ort bleiben würde, die übrigen würden sofort in andern Orten in Arbeit treten. Redner warnte davor, sich der Hoffnung hinzugeben, daß der Streik in wenigen Tagen beendigt würde. Es sei vielmehr damit zu rechnen, daß derselbe mehrere Wochen in Anspruch nehme. Ganz besonders betonte er, daß es sich bei diesem Kampfe um Anerkennung der Organisation handele und daß der Kampf daher mit Entschiedenheit durchgeführt werden müsse. Dringend ersuchte er die Streikenden, sich aller Ausschreitungen gegen Arbeitswillige und Arbeitgeber zu enthalten und insbesondere während des Streiks den Genuß geistiger Getränke möglichst zu vermeiden. Man solle dafür sorgen, daß die Bewegung in Ruhe und Ordnung verlaufe und den Anordnungen der Streikleitung prompt Folge leisten. Redner erwähnte hierbei die Streiks in Geldern und Emmerich, die in dieser Hinsicht für Streikende besonders lehrreich seien. Gerade durch den Abzug der Mehrheit der Streikenden seien dort insbesondere in Geldern schnell Erfolge erzielt worden. So solle es auch hier gehalten werden. Ein Teil der Streikenden solle heute, ein anderer Teil morgen, alle übrigen aber, die nicht aus familiären Gründen am Orte bleiben müßten am Montag morgen nach auswärts abreisen, nach Orten, wo sie einen besseren Stundenlohn als hier, sogar von 50—53 Pfg. bekommen würden. Je weniger Streikende am Ort blieben, umso besser sei es. Den Abreisenden würden Fahrkarten angewiesen werden und müßten zu diesem Zwecke bereitliegende Formulare ausgefüllt werden. Bezüglich des Streikpostenstehens bemerkte Redner, daß dieselben besondere Kontrollzettel auszufüllen hätten. Die Streikposten sollten natürlich niemand belästigen, auch möglichst nicht im Arbeitsanzug Posten stehen. Das Postenstehen sei übrigens gesetzlich erlaubt. Weiter wies Redner auf den voraussichtlichen Zuzug fremder Kollegen und auf die diesen gegenüber auszuschlagende Taktik hin. Das Schlußwort klang in eine Mahnung zur Einigkeit und zur genauen Befolgung des Streikreglements aus. Hierauf wurden die Namen der Streikenden festgestellt, die Streikkarten ausgefüllt und andere die Organisation der Bewegung betreffende Angelegenheiten geregelt. Die Versammlung nahm in jeder Hinsicht einen sachlichen ruhigen Verlauf. — Wie wir noch erfahren, sind tatsächlich gestern bereits 70 Bauhandwerker nach auswärts abgereist, ein anderer Teil folgt heute Samstag und Montag früh. Im Ganzen werden dann nur mehr 30 von den Streikenden hier am Orte bleiben.

)!(**Verjährung von Lohnforderungen.** Nach § 196, Ziffer 9 und 10 des Bürgerlichen Gesetzbuchs verjähren in 2 Jahren die Ansprüche der gewerblichen Arbeiter, Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter, der Tagelöhner und Handarbeiter wegen des Lohnes und andere an Stelle oder als Teil des Lohnes vereinbarter Leistungen mit Einschluß etwa gemachter Auslagen. Hat ein Arbeitgeber Vorschüsse an Arbeiter geleistet, so verjähren diese ebenfalls in 2 Jahren; weiterhin verjähren die Ansprüche des Lehrherrn oder Lehrmeisters auf Bezahlung des Lehrgelds und andere aus dem Lehrvertrag hervorgehender Leistungen binnen 2 Jahren. — In der gleichen Zeit verjähren die Ansprüche gewerblicher Arbeiter betreffend Gewährung freier Verpflegung, Wohnung, Provisionen u. s. w. Die Verjährungsfrist beginnt mit dem Ablauf des Kalenderjahres, in dem die Forderung entstanden oder die Zahlungsfrist abgelaufen ist. Ein Beispiel: Ein Arbeiter wurde am 30. April d. Jahres entlassen; an Lohn wurde ihm am Entlassungstage 20 Mk. zu wenig ausbezahlt. Die Forderung des Arbeiters verjährt nun nicht schon am 30. April 1909. In 30 Jahren verjähren die Forderungen auf Ausstellung eines Zeugnisses, Herausgabe von Werkzeug und Schadenersatzansprüche wegen widerrechtlicher Vorbehaltung von Gegenständen u. s. w. Durch Leistung einer Abschlagszahlung, durch Zinszahlung, Sicherheitsleistung oder Anerkennung, durch Zustellung eines Zahlungsbefehls, Erhebung der Klage u. s. w. wird die 2jährige Verjährungsfrist unterbrochen. Eine eingeklagte Lohnforderung verjährt in 30 Jahren, gleichviel ob die Klage durch Vergleich oder Urteil beendigt wurde.

Allerlei.

— **Arbeit und Alkohol.** Ueber die Schädigung der Arbeiter durch Alkoholgenuß spricht sich Dr. med. A. Holtischer in seinem außerordentlich gemeinverständlich dargestellten und umfassenden Werke: „Gewerbliche Gesundheitslehre" (Hannover 1907, Dr. Max Jänecke, Verlagsbuchhandlung, Preis 2 M. 60 Pfg.) u. a. wie folgt aus: „Aber auch der mäßige Genuß, besonders in jüngeren Jahren, ist für viele sehr gefährlich, für niemanden aber nützlich oder gar notwendig und jede Arbeit, sei es geistige oder körperliche, wird ohne Alkohohlgenuß besser, leichter und schneller geleistet. Ueberdies kann das Geld, das zum Ankauf geistiger Getränke verwendet, wird, viel nützlicher zur Verbesserung der ungenügenden Ernährung dienen. Da endlich Alkohol durch Herabsetzung der Aufmerksamkeit und Vorsicht noch längere Zeit nach dem Genusse die Unfallgefahr erhöht, so gibt es eine Menge Gründe, die gegen das Trinken von Bier, Wein oder gar Branntwein sprechen, die es aber besonders vor und während der Arbeit, auf dem Arbeitsplatze als durchaus überflüssig, schädlich und gefährlich erscheinen lassen. In engem Zusammenhange mit dem Alkoholgenusse steht der Kneipenbesuch, der gleichfalls, wenn er regelmäßig und ausgiebig gepflogen wird, sehr schädigend auf dem Gesundheitszustand einwirkt. Der Arbeiter, der oft den Tag in schlechter Luft zugebracht hat, verlebt den Abend wiederum in sauerstoffarmer, kohlensäurereicher, rauchiger Atmosphäre; überdies bringt er sich um einen großen Teil der Nachtruhe und des ihm so notwendigen Schlafes; auch die Sonntagsruhe verwendet er keineswegs so, wie es ihm Interesse seines durch die schwere Arbeit der Woche erschöpften Körpers notwendig wäre.

— **Leiden Schiffbrüchiger.** Der Dampfer Mamora brachte am Samstag vier Ueberlebende von dem Segelschiff Carnargon Castle, das in der Südsee unterging, nach Tilbury. Die Leute erzählen, daß ihr Schiff 900 Meilen von Australien entfernt in Flammen aufging. Die Mannschaft sah sich nach fünfstündiger Bekämpfung des Feuers genötigt, in die beiden Schiffsboote zu flüchten, die in aller Eile für racht Tage verproviantiert worden waren. Es dauerte 24 Tage, ehe die Küste Australiens in Sicht kam, und drei der Leute erlagen den Entbehrungen. Als kein Wasser und keine Lebensmittel mehr vorhanden waren, begannen die Unglücklichen, ihre Pfeifenröhre zu kauen, nachdem sie vorher, um sich munter zu erhalten, ihr Lederzeug zerschabt und als Tabak benutzt hatten.

Königl. Preuss. Staatsmedaille
Seidenhaus Michels & Cie.
BERLIN SW. 19, Leipziger Strasse 43-44
Deutschlands grösstes Seidengeschäft
webt solide Seidenstoffe
in seiner Krefelder Fabrik und versendet Proben von diesen und anderen erstklassigen Fabrikaten: Glatte . . . . Meter 1,– bis 8.50 M. Gemusterte Meter 1,50 bis 15,– M. sowie Katalog von Seidenen Blusen, Jupons, Morgenröcken umgehend und franko.

Lilienmilch-Seife „Südstern"
älteste allein echte Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz
erzeugt blendendschönen, rosigen, jugendfrischen Teint, entfernt Sommersprossen.
Per Stück 50 Pfg. bei: Apotheker F. Arens u. W. Reyger

Oberlehrer
Dr. Heinr. Calmund
Maria Calmund
geb. Boyllnck
Vermählte.
Bocholt, 11. Mai 1907.

Wegen Verheiratung des jetzigen suche per 1. August ein zuverlässiges
Küchenmädchen.
Frau Theodor Schwartz,
Salierstraße 8.

Suche zu August oder September nach auswärts, für kleinen Haushalt, ein properes tüchtiges
Mädchen
Frau Joh. Elsinghorst,
Bahnhofstraße 2.

Ein tüchtiges
Zweitmädchen
gegen hohen Lohn pr. Mitte Juni gesucht,
Frau Bach, Osterstr. 29.

Tüchtige, fleißige
Tischler-Gesellen
finden bei hoh. Lohn dauernde Beschäftigung bei
S. Cohen, Möbelfabrik,
Burgsteinfurt i. W.

Ein tüchtiger
Anstreicher-Gehülfe gesucht.
Joh. Tekampe,
Nebenstraße 4.

---

500 Mark zahle ich dem, der b. Gebrauch von **Kothe's Zahnwasser** a Flacon 60 Pfg. jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.
Joh. George Kothe Nchfl. H. Gritters, Berlin.
In Bocholt bei **Theod. Höpfner,** Ostermarkt und Rararistraße.

Für Wirte!
Preisgekrönte Salzstangen.
240 Stück (80 Pakete) zum **10 Pfennig-Verkauf** versende in Postkistchen gegen Nachnahme von **Mk. 5—.** Für jedes Hotell Café und Restaurant von großem Nutzen. Die Salzstangen sind monatelang frisch und haltbar, haben delikaten Geschmack und regen an zum Biertrinken.
Otto Schmidt,
Nährmittelfabrik, **Erfurt.**

Dalli-
das allerbeste
Seifenpulver

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- und Verdauungsbeschwerden** geholfen hat. **A. Hoock,** Lehrerin, **Sachsenhausen** b. Frankfurt a. M.



sind erstklassige
Qualitätsmaschinen.
Prima Fahrräder mit
Doppelglockenlager v. M. 54,— an,
bis zu 6 Jahren volle Garantie. Auch Zubehörteile kaufen Sie bei mir am billigsten. Katalog gratis und franco. **F. P Keller,**
Charlottenburg 27, Friedrich Carlsplatz 3.

Am Samstag nachmittag ist um 2 Uhr
Fleisch
zu haben, per Pfd. zu 60 Pfg.
Gerhard Eiting,
Hochfeld 142[1].

Mehrere tausend Pfd. gutes
Heu
billig abzugeben.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Bergisch Märkische Bank
Bocholt.

Aktienkapital		75 Millionen Mark
Reserven	ca.	25 Millionen Mark
Zusammen	ca.	100 Millionen Mark.

Niederlassungen in:
Hauptanstalt: Elberfeld,
Zweiganstalten: Aachen, Barmen, Bocholt, Bonn, Coblenz, Cöln, Crefeld, Düsseldorf, Duisburg, M.-Gladbach, Hagen, Paderborn, Remscheid, St. Johann-Saarbrücken, Trier,
Depositenkassen: Goch, Hilden, Rheydt, Schwelm, Warburg,
Kommanditen:
D. Fleck & Scheuer, Düsseldorf,
Max Gerson & Co., Kommandit-Ges., Hamm i. W.,
Hüser & Co., Kommandit-Ges., Solingen,
Soester Bank, Filiale von Max Gerson & Co., Soest i. W.,
empfiehlt
sich zur Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.
Eröffnung laufender Rechnungen und Check-Conten.
Annahme von Spareinlagen zu günstigen Zinssätzen.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Verwaltung von Depots.
Ausstellung von Kreditbriefen auf alle größeren Plätze des In- und Auslandes.

Die Städtische Sparkasse Rees
(mündelsicher) zahlt für Einlagen in jeder Höhe
3¾ % Zinsen.

Haus-Verkauf.
Das an der Langenberg- und Gasthausstraße in Bocholt belegene
Wohnhaus Nr. 56,
dem Fräulein **Elisabeth Tebrügge** in Rhede gehörend, soll durch mich verkauft werden.
Schriftliche Angebote werden bis zum 21. d. M. von mir entgegen genommen.
Alles Nähere ist hier zu erfahren.
Bocholt, 10. Mai 1907.
G. Rümping.

Gardinen
Scheiben-Gardinen, abgepaßt u. vom Stück in crème weiß und farbig, **Stores, Brise-Bises, Bettdekorationen.** Abgepaßte **Zug- u. Roll-Rouleaux. Borden** zum Ansetzen an Rouleaux, **Zwirn-, Tüll-Gardinen** von 2.70 Mark pro Fenster an. Größte Auswahl, billigste Preise.
Heinrich Eising, Königstraße 10.



Ca. 1500 Millionen
Menschen wohnen auf der Erde, eine grosse Anzahl hiervon putzt die Schuhe mit dem vorzüglichen Lederputzmittel
Immalin.

Adam-Pianos
empfiehlt
Pianoforte-Fabrik
Gerh. Adam
WESEL UND DUISBURG
Gegründet 1828. *Vielfach prämiiert.*
Frankolieferung gegen bar oder monatliche Abschlagszahlungen auch mietweise mit Anrechnung der Miete auf späteren Kauf.


Korsetts
(Wiener u. Pariser Façons)
in jeder Preislage.
J. & F. Biergans.

Hotel-Uebernahme.
Einem geehrten Publikum von **Bocholt** und **Umgegend** die ergebene Mitteilung, dass ich das altrenommierte
Hotel Gerbaulet
käuflich übernommen habe.
Es wird mein Bestreben sein, durch Verabreichung von nur **erstklassigen Getränken und Speisen,** sowie durch **prompte Bedienung** die Gunst meiner verehrl. Gäste zu erwerben.
Hochachtungsvoll
Hermann Evert.

Die diesjährige ordentliche
General-Versammlung
des Hemdener Spar- und Darlehnskassen-Vereins
findet statt am **Sonntag, 12. Mai, nachmittags 5 Uhr,**
in der Schule zu Hemden,
und werden sämtliche Mitglieder freundlichst dazu eingeladen.

Tagesordnung:
1. Feststellung der Präsenzliste.
2. Vorlage der Rechnung und Bilanz pro 1906. Antrag auf Entlastung für Vorstand und Rendant.
3. Geschäfts- und Revisionsbericht.
4. Wahl für ausscheidende Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder.
5. Antrag auf Erhöhung der Geschäftsanteile.
6. Antrag auf Festsetzung einer höheren Darlehnsbewilligungsgrenze für den Aufsichtsrat.
7. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Die Bilanz liegt von heute ab 14 Tage lang für die Mitglieder im Kassenlokale offen.

Krieger-Verein.
Sonntag, den 12. Mai:
Frühlingsfest.
Von 7½ Uhr ab:
Kameradschaftl. Zusammenkunft
(Vorträge, Gesang und Theateraufführungen).
Daran anschließend:
Tanzkränzchen.
(Schluß 2 Uhr.)
Mitglieder haben das Recht, die zu ihrem Haushalte gehörenden Familienmitglieder (erwachsene nicht aufnahmefähige Söhne u. Töchter) frei einzuführen. — Durch Mitglieder eingeführte nicht aufnahmefähige Fremde bezahlen 50 Pfg.
Die neuen Vereinsabzeichen sind anzulegen.
Der Vorstand.

Für Brautleute
Grosses Lager **Fertiger Betten**
nur gut bewährte Qualitäten
in allen Preislagen äusserst billig.
Uebernahme ganzer
Braut-Aussteuern
in tadelloser, gediegener Ausführung.
Hch. Eising, Königstr. 10.
Grösstes und ältestes Spezialgeschäft für Aussteuerartikel am Platze.

Bochumer Zentralheizungs-Fabrik
H. L. Knappstein
in Bochum i. W.
Berlin N., Invalidenstrasse 38. **Hoflieferant.** Frankfurt a. M., Kronprinzenstrasse 55.
Zentralheizung,
Ventilation.
Vertreter: **Forstmann & Teuwsen,**
Maschinen-Geschäft und techn. Bureau.
Viele tausend Referenzen. Vorbesprechungen frei.

Zoll-Inhaltserklärungen
empfehlen **J. & A. Temming, Bocholt**

Kath. Arbeiter-Verein.
Sonntag, 12. Mai 1907,
morgens und abends: **Empfang.**
5 Uhr:
Opfern der Maikerze und Andacht in Liebfrauen.
6 Uhr:
Monatsversammlung mit Vortrag.
Der Vorstand.

Krieger-Verein.
Sonntag, den 12. Mai, vormittags von 11½—12½ Uhr:
Empfang der Beiträge und Aufnahme.
Der Vorstand.


Städtische freiwillige Feuerwehr Bocholt.
Am Montag, dem 13. Mai, abends punkt 8½ Uhr:
Antreten
der sämtl. Mannschaften am **Spritzenhause.**
Das Kommando.

Hausierer
können leicht nebenbei **100 Mk.** monatlich verdienen beim Besuch der Landwirte.
Näheres **Hohenzollernstr. 460/I.**

Dr. Ad. Meier's Sanatorium.
Bremen, Rotenburgerstraße 1.
Spezialität:
Behandlung von Hautkrankheiten,
Lupus, äuß. Krebs,
Fressflechten, Hauttuberkulose, Fisteln, Hautgeschwülsten, **ohne Operation,** nach eigener langjähriger erprobter Methode. Keine Bestrahlung. Wesentlich kürz. Kur. Prospekt und ausführliche Broschüre kostenlos.

Heirat! Waise, 25 J., 200,000 Mk. Verm. wünscht Heir. m. charaktv. Herrn. Verm erwünscht, aber nich. Bedingung. Anonym zwecklos. Ideal Berlin 7.

Ein fast neuer
Eisschrank
billig abzugeben.
Jos. Delpenbrock.

Ein guterhaltenes
Billard
wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen.
Von wem, zu erfr. i. d. Exped. d. Bl.

Zu verkaufen.
Eine neue Nähmaschine, ein Kleiderschrank, ½ Dtzd. Stühle und mehrere Bilder habe billig abzugeben.
Wilh. van der Keyl,
Siekenhofstraße 291.

---

30 Stück schöne, 4 Wochen alte
Schweine
zu haben
A. von Mulert,
Sport.

Weyl's fertige Herren-Anzüge

bieten einen vollkommenen Ersatz für Mass.

In fertiger Herren-Konfektion biete ich die grösste Auswahl, für jede Figur und jeden Geschmack das Passende, nur anerkannt gute Stoffe in solider Verarbeitung.

Solide Herren-Anzüge in den neuesten Stoffen hell und dunkel, **19, 16, 14, 11** und **9.50** Mk.

Elegante Herren-Anzüge aus modernen gestreiften karierten und uni Stoffen, prima Verarbeitung, **30, 27, 25, 23** und **20** Mk.

Hochmoderne Herren-Anzüge in den schönsten Dessins und feinsten Qualitäten. Ersatz für Mass. **54, 48, 42, 38** und **33** Mk.

Schwarze Herren-Anzüge, Gehrock-Anzüge, Rock-Anzüge, Joppen-Anzüge, **50, 45, 40, 33** bis **20** Mk.

Burschen- und Jünglings-Anzüge aus uni und gemusterten Stoffen, auch in Falten-Façons, **32, 27, 20, 16** bis **8** Mk.

Schwarze und farbige Anzüge **50** **36** **30** **24** **18** bis **15** Mk.

Aparte Knaben-Anzüge in allen erdenklichen Façons in Kammgarn, Cheviot und Manchester, **19, 16, 12, 8, 5** bis **2.50** Mk.

Neueste Damen-Konfektion.

Frauen-Paletots, Kragen.

Kostüme, Kostüm-Röcke, Blusen, Staubmäntel.

Schwarze Saccos, Farbige Paletots.

Warenhaus A. WEYL.

Tomor,
מאר
(Pflanzen-Margarine)
empfiehlt
— jeden Tag frisch —
Lebensmittelhandlung Fortuna,
Niederbruchstraße 22.

Anstoss
erregt jede Nachahmung der Steckenpferd-**Karbol-Teerschwefel-Seife** von Bergmann & Co., Radebeul, mit Schutzmarke „Steckenpferd". Es ist die beste Seife gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge,** wie Mitesser, Finnen, Blütchen, Gesichtspickel, Pusteln 2c. a Stück 50 Pfg. bei
Geschw. Höpfner.

Landwirte!
Das einzig gute, sichere Mittel gegen **Erdflöhe** u. **Ungeziefer** bei Pflanzen erhalten sie durch **Ferd. Koch, Hohenzollernstr. 460/I.** Pakete zu Mk. 2,— und 4,—. Für Pflanzen gleichzeitig düngend Hunderte von Anerkennungen. In den meisten Bauerschaften bekannt und über tausend geliefert.

Vegetabile Margarine
Marke
Sanela
empfiehlt
Lebensmittelhandlung Fortuna,
Niederbruchstraße 22.

Bei 50 Mk. Wochenlohn
oder allerhöchster Provision suche allerorts tüchtige Hausierer und Vertreter z. Verkauf von Aluminium-Schildern u. Gebrauchsgegenständen Auch als Nebenbeschäftigung. Prospekt gratis. Branchekenntnis nicht erforderlich.
L. Klöckner, Erbach, Westerwald.

HARMO-
niums in grösster Auswahl, die weltbekannten, amerikanischen Qualitäts Instrumente von Mason & Hamlin und Estey empfiehlt als Alleinvertreter, deutsche Harmoniums mit Druck- und Saugsystem, Pedalharmoniums, auch zur Miete und gegen Raten
Rud. IBACH Sohn
Kais. u. Königl. Hof-Flügel- u. Pianino-Fabrikant, Alleinvertreter der Klavierspielapparate **Pianola** und **Aeriola**
Barmen,
der seit 1906 am Schwebebahnhof Rathauserbrücke, Barmen, Eingang Gemarkerufer, ein Spezialmusterlager von über 100 Harmoniums unterhält u. Kaufliebhabern die grössten Vorteile bietet, weil er unbedingte Gewähr leistet, genau wie für seine eigenen Fabrikate, so auch für die von ihm vertriebenen Harmo-
NIUMS



Erstkl. Fahrräder u. Zubehörteile liefert billigst, auch auf Teilzahlung. Vertreter gesucht. Katalog gratis.
Hans Crome, Einbeck 74.

Blusen
— aparte Neuheiten —
J. & F. Biergans.

Densos
Das **beste** **Mundwasser** der Welt!
Reinigt u. erfrischt, erhält Mund u. Zähne gesund u. gibt den Zähnen schönen Perlenglanz. In Flaschen zu Mk. 1,50 und Mk. 0,75 erhältlich bei **Th. Höpfner, Kaiser-Drogerie.**
Fritz Schulz, chem. Fabrik, Leipzig.

Achtung!
Für sparsame Hausfrauen
gebe von heute ab auf **sämtliche Waren** ein **Rabatt-Sparbuch.**
Bei Bareinkauf von 20 Pfg. an wird jedesmal eine Rabattmarke gestempelt. **Von Mk. 3,00 ab kann sich jeder Käufer ein schönes Geschenk für die abgestempelten Marken aussuchen.**
Lebensmittelhandlung Fortuna, Bocholt,
Spezialgeschäft der Lebensmittel-Branche,
ff. Margarine,
Feinste gebrannte Kaffees,
Eier ▫ Butter ▪ Käse,
Wurst- und Fleischwaren,
Hülsenfrüchte und Südfrüchte etc.
Billige Preise.
Aufmerksame, reelle Bedienung.

Sehr günstig! **Wollen Sie** Eilt sehr!
schnell reich werden!
so versuchen Sie Ihr Glück! Ankauf eilt sehr, da Ziehung schon in 8 Tagen und nur noch geringer Lösevorrat. **Freiburger Münsterbau-Geldlose** a Mk. 4.—.
Gewinne **500,000** Mark bar
Rote †-Lotterie a 4.— Mk. 135 000 Mk. bar. **Marienburger Lose** a 1,30 Mk. **Königsberger Lose** a 1,30 Mk., 18 Lose 20 Mk. Porto und Liste je 40 Pfg. extra. Versand best. auch u. Nachnahme.
Glückskollekte A. Voß, Dortmund, Postschließfach 28.

Zahn-Arzt
Brünemann.
Fernruf 314.
Sprechst.: Vorm. 9—1 Uhr: nachm. nur nach vorheriger Anmeldung.

Solidaria-Fahrrad
Das beste Rad der Gegenwart!
Lieferung auf Wunsch auch gegen **Teilzahlung.** Anzahlung 20—40 Mk. Abzahlung monatlich. Mk. 3—10. Reichsräder bei Barzahlung von Mk. 56 an Zubehörteile spottbillig. Katalog gratis und franco.
I. Jendrosch & Co., *Charlottenburg* 249 Schlüterstraße 16.



Heinrich Eising
BOCHOLT Königstr. 10

Milchbakterienfreier Butter-Ersatz
Spezial-Marke
Sana-Margarine
nach D. R. P. Nr. 100922
mit süßer Mandelmilch verbuttert
empfiehlt
Lebensmittelhandlung Fortuna,
Niederbruchstraße 22.

Zahn-Atelier Claesmann,
Bocholt, Nordstraße 54.
Spez.: Künstliche Zähne unter Garantie für gutes Passen und Haltbarkeit. Befreien von Zahnschmerzen auch ohne Ausziehen. Ausziehen mit Betäubung des Zahnfleisches, leicht und sicher. Nerventöten und Plombieren. Regulieren schief stehender Zähne.
— Preise billigst. —

Bruteier
Hamburger Silberlack,
" Goldlack,
" Schwarzlack,
" Silbersprenkel,
schwarze Minorka, lachsf. Faverolles, Pekingenten
von nur rassereinen Zuchtstämmen pr. Dtzd. Mk 6,— gibt ab
H. Schmitz, Nordstr. 36.

